

# „Wir beten für alle“

## Pater Benny Augustine bleibt für ein Jahr in der Pfarrgemeinde St. Vitus

**SÜDLOHN** ■ „Ich lerne wie ein Kind die Liturgie, die Musik und besonders die Kultur in einer deutschen, katholischen Gemeinde kennen“, erzählt Benny Augustine.

Der aus Indien stammende Pater gehört der Missionsgemeinschaft des Heiligen Thomas an, die in vielen Nationen der Welt arbeitet – seit vier Monaten auch in der Pfarrgemeinde St. Vitus in Südlohn. Seine Umgebung sei ihm noch immer etwas fremd, erklärt er schmunzelnd. Doch als Missionar ist er es gewohnt, sich auf neue Lebenssituationen einzustellen.

Bereits direkt nach seiner Priesterweihe vor zehn Jahren hat der heute 38-Jährige in ei-

nem Dorf in Nordindien gearbeitet. „Ich war dort der einzige Christ und habe die Sprache nicht gesprochen“, schildert Augustine seine Situation. Die Leute seien neugierig auf ihn gewesen. Denn kein allein stehender Mann lebte dort so wie er. Dann hieß es warten und mit den Menschen, die der hinduistischen Religion angehörten, reden.

Er habe ihnen erklärt, dass

**„Es geht nicht darum, alle Menschen zu taufen. Lieben und Helfen stehen im Vordergrund.“**

Pater Benny Augustine zum Beruf des Missionars

es seine Aufgabe sei, für arme Leute zu arbeiten. „Priester dürfen den Menschen nicht sagen ‘Werdet Christen’, sondern diese müssen sich frei

entscheiden. Wir beten für alle Menschen, egal welcher Religion sie angehören, helfen aber auch, die konkrete Situation vor Ort zu verbessern“, erklärt der Pater. Denn die Regierung konzentriere sich mehr auf Städte, während die Missionare zu Menschen gingen, die sonst keine Hilfe erfahren.

Eigentlich hatte Benny Augustine den Wunsch, in Indien weiter mit Armen zu arbeiten. Doch sein Vorgesetzter hat anders entschieden. „Ein Priester darf nicht nur für eine Gemeinde da sein. Dienst in der Kirche bedeutet, überall hinzugehen“, erklärt der studierte Sozialarbeiter. Nun ist er einer von 50 ausländischen Priestern im Bistum Münster – vier von ihnen stammen wie Augustine aus dem indischen Bundesstaat Kerala – und unterstützt Pastor Stefan Scho

für ein Jahr bei seinen Aufgaben.

Woran er sich in Deutschland wohl nicht gewöhnen wird: „In Indien gibt es zwar viel weniger Christen. Doch nahezu hundert Prozent besuchen die Kirche. Ich habe gelernt, dass Deutschland ein katholisches Land ist. Doch nur wenige besuchen die Kirche. Das verstehe ich nicht“, meint der Pater etwas ratlos.

**„Leben ohne Glauben an Gott, das nur auf das Materielle bezogen ist, ist Leben ohne Hoffnung.“**

Pater Benny Augustine zum christlichen Leben

In Indien habe ein Priester „ein Auge auf alle Leute“. Nun möchte er herausfinden, wie die Menschen in der Gemeinde zusammen leben. ■ kh

